

Geschichte 233 – Helena (Türkei)

Verraten und verkauft

Tja, was soll ich sagen – ich schäme mich, dass es gerade mir, der erfolgreichen Unternehmerin passiert ist. Aber wie so oft, fragt man sich manchmal als alleinstehende Frau, ob das nun alles im Leben gewesen sein soll. Immer nur arbeiten, aber in der wenigen freien Zeit dann doch manchmal sehr einsam ist. Geld ist genug da und eigentlich könnte man doch glücklich sein.

Mal wieder völlig gestresst wollte ich im Frühling dieses Jahres eine Woche abschalten und flog kurzentschlossen in ein Luxus-Wellness-Hotel in die Türkei. Man gönnt sich ja sonst nichts! Jeden Tag wurde ich von einem gutaussehenden Masseur durchgeknetet und fühlte mich dabei, wie soll ich sagen, einfach herrlich!

Der Masseur sprach sehr gut Deutsch und plauderte mit mir darauf los, als würden wir uns schon ewig kennen. Er erzählte mir, dass er eine deutsche Mutter hätte und sie öfter in Hamburg besuchen würde. Ich schnallte nicht, dass er sich für diese Erzählungen, alles das ausdachte, was mir nur genehm sein konnte. Ich stammte ja auch aus Hamburg. Na jedenfalls freundeten wir uns etwas an und verabredeten uns, am Abend zusammen essen zu gehen. Natürlich bezahlte ich, wusste ich doch, dass er nicht viel verdiente.

Nach dem dritten Rendezvous, gestand er mir mit Tränen in den Augen, dass er sich in mich verliebt hatte. Ich war so gerührt, dass ich nichts sagen konnte und lief weg. Die Massage am nächsten Tag sagte ich ab. Ich hatte Angst, ihm zu begegnen. Doch er passte mich am Eingang zum Restaurant ab und zog mich in eine kleine Bar. Dort nahm er mich stürmisch in die Arme und küsste mich. Ich weiß nicht, weshalb ich mich nicht gewehrt habe – aber ich ließ es einfach geschehen. Ich kannte mich selbst nicht wieder. Als er jedoch mit in mein Zimmer wollte, lehnte ich ab und verabschiedete mich.

Das gleiche Spiel am nächsten Morgen nach dem Frühstück und am Abend nach dem Abendessen. Mir imponierten seine Ausdauer und seine Beharrlichkeit und ging auf seinen Vorschlag ein, am Strand spazieren zu gehen. Aber auch dort ließ ich **ES** nicht geschehen. Außer ein paar Küssen ist nichts geschehen.

Dennoch gab ich ihm am letzten Abend meine Email-Daten und flog mit dem Gedanken nachhause, nie wieder etwas von ihm zu hören. Weit gefehlt, die erste Mail war schon da, als ich zuhause ankam.

Er vermisse mich so sehr, und so weiter, und so weiter ...

Ein reger Mailkontakt entstand und zwei Monate später flog ich abermals zu ihm. Das war mein Fehler. Ich verliebte mich in den 10 Jahre jüngeren Mann und war von

diesem Tage an verraten und verkauft. Er verlangte alles von mir und ich gab ihm alles!

Ich war so verblendet, dass ich im Juli sogar eine Ferienwohnung dort kaufte – auf seinen und meinen Namen. Aber er wollte mehr. Er wollte mich heiraten und nach Deutschland kommen. Ich glaubte, er tat es aus Liebe, dass er seine Familie, Vater und vier Brüder, verlassen wollte.

Was mich dann stutzig machte, war die Tatsache, dass er mir anfangs erzählt hatte, dass er öfter seine Mutter in Hamburg besuchen würde und nun behauptete, dass er ohne Heirat kein Visum bekommen würde. Belog er mich? Als ich ihn darauf ansprach, behauptete er doch glatt, seine Mutter sei im Juni verstorben und nun könne er nicht mehr nach Deutschland.

Mein Vertrauen begann zu bröckeln und ich verlangte von ihm die Besitzurkunde für die Wohnung, die ja die ganze Zeit „in Arbeit“ war. Bei der Immobilienfirma hat man mir gesagt, dass das lange dauert, weil die Behörden eben nicht so schnell sind. Er gab sie mir schließlich irgendwann grinsend und da stand er eben als alleiniger Besitzer drin. Na fein! Auch hier erzählte er mir wieder Märchen und als ich ihm sagte, dass ich einen Anwalt aufsuchen würde, lachte er mir ins Gesicht und sagte, dass ich ihm das alles geschenkt hätte und ich nicht das Gegenteil beweisen könne. Und er hatte recht. Mein Anwalt bestätigte es mir, denn ich konnte die Zahlung für die Wohnung an ihn (ich hatte ihm das Geld, auf seinen Rat hin, in bar mitgebracht, weil er meinte, damit könne man viel Bürokratie in der Türkei umgehen), nicht beweisen. Klar konnte ich die Abhebung von meinem Konto nachweisen, aber wofür das Geld war, ist nirgends verzeichnet. Mein Anwalt fragte auch bei der Immobilienfirma nach, bei der wir „gekauft“ hatten. Die behaupteten, mich nicht zu kennen, obwohl ich selbst mit in deren Büro war. Ich hatte ihm einfach vertraut. Und das mir! Kann man wirklich so blind sein?

Ich habe also in dem halben Jahr rund 60.000 Euro verloren und eine große Erkenntnis dazu gewonnen: Denke nicht, dass es Liebe ist, wenn ein Mann Dich heiraten will.